

Saale-Beitung.

Zweizehnter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Stamm mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Bergwerks

Für Halle vereinfacht bei nochmaliger Aufstellung 2.50 M., durch die Post 3.25 M. ausd. Aufstellungsgeld...

Nr. 381.

Halle a. S., Sonnabend, den 15. August

1908.

Die Jungtürken.

Ueber die jungtürkische Reformbewegung hat Ali Sandar Midhat Bey, der Sohn jenes Midhat Pascha, der, nachdem er die Türkei die berühmte Verfassung von 1876 gegeben hatte, in die Verbannung geschickt und später auf Befehl des Sultans erschossen wurde...

Was die türkische Armee anlangt, so erklärte Ali Sandar Midhat Bey, daß gerade in ihr die jungtürkische Propaganda, die bereits vor 15 Jahren aufgenommen wurde, besonders lebhaft und erfolgreich betrieben worden sei. Die Offiziere wären die ersten gewesen, die den Ruf nach einer Verfassung erhoben hätten.

men im Innern, gute Beziehungen nach außen.

Hoffen wir, daß der enthusiastische Optimismus des jungtürkischen Politikers nicht zu Wasser wird. Der Orient ist stets der Ort der Wunder und Ueberraschungen gewesen, und ob das Militärzentrum dem Uebergang seiner Macht gegenüber ruhig die Hände in den Schoß legt, bleibt abzuwarten!

Sofia, 14. Aug. Das Offizierkorps des in Küssenbisteben bulgarischen Infanterieregiments besuchte die Offiziersmesse des türkischen Regiments in Kumanova, dessen Offizierkorps demnächst zu einem Liebesmahl in Küssenbisteben erwartet wird.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser genehmt Ende September auf seiner Gutsheerstadt Cadinen Aufenthalt zu nehmen. Gelegentlich des ersten Besuchs, an dem auch die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern teilnahm, dürfte die Feier des fünfjährigen Bestehens der Reichsstat Cadinen stattfinden.

Dem Reichsnachrichtendienst als Nachfolger des im Herbst aus dem Dienste schiedenden großbritannischen Botschafters Sir Frank Lascelles der großbritannische Botschafter in Wien Sir William Goschen in Aussicht genommen.

Schüdings Urlaub bewilligt.

Zum Falle Schüding schreibt man dem „L.T.“ aus Hunsrück: Anjangs dieser Woche hatte Bürgermeister Dr. Schüding eine fünfjährige Vernehmung durch Regierungsrat Düntzelberg in Schleswig zu bestehen.

Auch die bayerischen Sozialdemokraten stimmen für das Budget!

Wie bereits kurz aus München gemeldet, nahm die bayerische Abgeordnetenkammer in ihrer vorgestrigen

Sitzung einstimmig, auch mit den Stimmen der Sozialdemokraten, das Finanzgesetz an. Gleichzeitig hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion der Kammer beschloffen, die vom Parteivorstand bringend geforderte Rechtfertigung aus prinzipiellen Gründen zu verweigern...

Zur Reichsfinanzreform.

Ueber die durch die Reichsfinanzreform zu beschaffenden jährlichen Mehreinnahmen hört die „Magdeburgerische Zeitung“ von unterrichteter Seite folgendes:

Wenn von einzelnen Blättern gemeldet wird, der Mehreinkauf werde besonders groß werden, weil erhebliche Neuforderungen der Heeresverwaltung vom Jahre 1910 ab bereits in der Finanzreform berücksichtigt werden müßten, so ist diese Ansicht unzutreffend.

Ueber das ultramontane Schulideal

schreibt der katholische Geistliche Hans Kirchsteiger in seinem „Beichtspiegel“:

Bischof (instruiert einen neu insallierten Pfarrer): „Der Pfarrer darf nie verzeihen, daß die Schule immerfort das Kind unserer Mutter, der heiligen Kirche, ist und bleibt, wenn uns auch der glaubenslose Staat dieses Kind geraubt und durch Geheiß, die der hl. Vater selbst abscheulich genannt hat, an sich teilt.“

Serr Kirchsteiger wird sich ab seiner Offenherzigkeit einen Rißel bezogen. Man wird zu ihm sprechen: So etwas denkt man wohl und man tut auch darnach, aber so etwas schreibt man doch nicht!

Feuilleton.

Unterhaltungskunst. Die Hohenhausen. Ein Tübinger Studentenroman von Josef Buchhorn (Horsburg). Und vergiß uns unsere Schuld! Roman von Christine Anshand-Halle. (Horsburg). - Bunte Zeitung: Der Geburtsheifer der Marie-Luise. Der Orden des Pulay Sahib. - Literatur.

Blätter fürs Haus. Elektrische Landwirtschaft. Eine naturwissenschaftlich-technische Skizze von Dr. Kurt Rudolf Kreuzhener. - Wilde Beeren. Eine Sommer-Plauderei von Franz Wilmann. - Zur Augenpflege. - allerlei Mittel für den Sausaft.

Wie Velazquez den Santiagoorden erhielt.

(Nachdruck verboten.)

Ein interessantes Kulturbildnis aus der Zeit, da der größte Maler Spaniens am Madrider Königshofe seine unergänglichen Werke schuf, entrollt Saint-Lubin im „Verando de Madrid“ in einer sorgfältigen Studie, die die mannigfaltigen Umständen, Mühen und Widerwärtigkeiten schildert, die Velazquez zu überwinden hatte, ehe er in den Santiagoorden aufgenommen wurde und dadurch mit einem Schlage in die exklusive Ritterschicht Spaniens eintrat.

eine kurze Pause. Des Königs Blick haftet nun auf dem Bildnis des Malers, der den Pinsel in der Rechten, die Palette in der Linken, zur Linken des Gemäldes aufstand. Der König scheint mit einem Gedanken zu ringen. Er führt mühsam die Brauen und seine freundliche Bemerkung scheint plötzlich in ärgerliche Unzufriedenheit umzuschlagen.

Das geschah im Jahre 1656. Aber drei Jahre sollten verstreichen, ehe der große Maler endlich auch formell das Recht erhielt, das Gewand der Santiagoritter anzulegen, drei Jahre voller Bitternisse und ungeduldiger Kämpfe. 1658 ordnete der König die nötigen Schritte an, die Velazquez' Aufnahme in den Orden bezweckten.

Religues, der Großmutter mütterlicherseits und gegen Juan Velazquez und Catalina de Janas, die Vorfahren mütterlicherseits, deren ehle Abstammung nicht so sicher und dokumentarisch begründet ist, als die fremden Ordensstatuten es verlangen. Das Kollegium ließ daher die Aufnahme Velazquez in den Orden einweisen zurück und verlangte von ihm, daß er gerichtlich beglaubigte Akten über die Erteilung des Barontitels an seine Familie herbeischaffe.

Als im April dann dem Ordensrat aus Sevilla herbeigeschickte Dokumente vorgelegt werden, die die „Reihe des Heiliges“ beweisen sollten, hatten die frumpelosen Richter diesen Nachweis noch nicht für ausreichend. Aber Velazquez ist zäh und gibt nicht nach. Schließlich werden in einem umfangreichen Verfahren ihm vier Fragen vorgelegt, die er beantworten und deren Antworten er beweisen soll.

Endlich am 29. Juli 1659 wird die Urkunde ausgestellt, die den Hofmeister in den Orden aufnimmt, den Hofmeister, der am Königshofe mit den Barbieren, den Schufern, den Schmiedknappen, den Anstreichern, den Wextewärtern und den Spinnmännern formell auf gleicher Stufe gestanden...

Wiedererhebung der Arbeit auf der Vulkanwerkstatt in Stettin.

Wie uns aus Stettin telegraphisch wird, nahm dort auf der Werkst. des Vulkanwerkst. (etwa 2000) die Arbeit auf. Von den organisierten Arbeitern ist niemand zur Arbeit erschienen, dagegen meldebeten sich etwa 80 nicht organisierte zur Arbeit.

Die Köhner Vereinskasse und die Krankenkassen.

Ueber den Köhner Streit zwischen der Vereinskasse und den Krankenkassen, der damit endigte, daß der damalige Regierungspräsident den Oberbürgermeister anwies, die vorgenannte bedingte freie Vereinskasse im Sinne des Leipziger Vereinerbundes zu verwalten, liegt nunmehr das 20 Seiten umfassende Urteil des Bezirksassessors vor, an dem sich die Krankenkassen auf dem Klagewege gewandt hatten. Er erklärte, daß er sich den Ausführungen der Vertreter der Beklagten nicht anschließen könne, monach die Aufsichtsbefugnisse besagt sein soll, die freie Vereinskasse gegenüber den einzelnen Kassen, welche mit Verträgen hinreichend verlastet sind, anzuordnen, wenn die Verträge nur unter der Bedingung ihrer Tätigkeit wieder aufnehmen wollen, daß bei allen Kassen im Orte die freie Vereinskasse eingeführt wird. Diese Ausführungen widersprechen der gesetzlich festgelegten Selbständigkeit der einzelnen Krankenkassen in ihrem Verhältnis zur Aufsichtsbefugnisse, insbesondere dem klaren Wortlaut des § 45, Abs. 5, nach welchem die Aufsichtsbefugnisse nur solchen Kassen gegenüber zum Einwirken besagt ist, bei denen die vorgeschriebenen Voraussetzungen gegeben sind.

Allgemeine Mitteilungen.

— Auf eine Anfrage nach Kriegsmitteln u. einem telegraphisch erklärt, daß die Nachricht von seinem Rücktritt falsch sei.
— Das bürgerliche Kollegium in Greifswald beschloß die Einleitung des Verwaltungsverfahrens gegen den Magistrat wegen Streitigkeiten bei der Neuweisung einer Ratskammer.

Heer und Flotte.

× Vermehrung der Feldartillerie in Frankreich. Wie aus Paris bekannt wird, will die französische Heeresleitung in nächster Zeit jedes ihrer Korps um eine fahrende Feldbatterie vermehren: Das französische Armeekorps würde dann 96 Geschütze im Gegensatz zu 144 deutschen Geschützen aufweisen. Diese numerische Unterlegenheit beschleunigt die Franzosen dadurch auszugleichen, daß sie die einzelnen Geschütze mit mehr Munition ausstatten.
— Kaiserliche Marine. E. M. S. Bremen ist am 13. August in Benta (Brasilien) angekommen und geht am 31. August von dort nach Vila Grande (Prov. Rio de Janeiro) in See. E. M. S. Vorel ist am 14. August von Gales nach Contonja (Schwarzes Meer) abgegangen. E. M. S. Wils und Pfeil, die 1. Flottille und die Doppelboote Carmen, S. 13 und S. 23 sind am 13. August wieder zur Seeoffiziere gelassen. Die Seeoffiziere ist nach Beendigung der Übungserie am 13. August nach Kiel zurückgekehrt. Poststation für E. M. S. Wöme bis auf weiteres Helgoland.

Ausland.

Belgien und die Zusammenkunft in Kronberg.
Das führende, liberale, antimilitaristische Blatt „Patriote“ in Brüssel sagt, die Tatsache der Kronberger Zusammenkunft geriere unerschütterlich die Auffassung, daß der Frieden zwischen England und Deutschland bedroht sei. Hiermit hält ein Hauptargument weg für die Leute, die alle Belgier bewaffnen wollen. Der „Patriote“ wendet sich daher gegen den belgischen Kriegsminister, der, wie in letzter Zeit bekannt wurde, an eine Reform des belgischen Heerwesens, namentlich die Anschaffung des für die künftigen militärischen Stellvertreter und die Einführung der persönlichen Dienstpflicht heranzutreten will.

Russisches.

Aus Warschau wird gemeldet: Das Kriegsgericht in Lodz fällte vorgestern sechs Todesurteile. — Gestern nacht überfielen Bewaffnete die Haltestelle Wloclaw der Warschau-Wiener Bahn, übermächtigten das Dienstpersonal, raubten die Kasse aus und entkamen.

Kleine Tagesnachrichten.

— Die belgische Kammer nahm, einem Telegramm aus Brüssel zufolge, Artikel 25, 26 und 27 des Kolonialgesetzes betreffend die Organisation des Gerichtswesens in der Kolonie an.

Halle und Umgebung.

Donn. a. S. 15. August.

Elektrisches Licht für Giebichenstein.

Die Einwohner von Giebichenstein, die sich so lange Zeit über ihr Gaswerk zu beklagen hatten, sollen nun bald bessere Zeiten begrüßen dürfen.
Bekanntlich hat bereits Ende vorigen Jahres ein Schiedsgericht den Vertrag der Stadt Halle mit der Giebichensteiner Gaswerksgesellschaft dahin ausgelegt, daß die Stadt Halle berechtigt ist, die ehemalige Landgemeinde Giebichenstein mit elektrischer Energie zu versorgen, falls die Gaswerksgesellschaft von ihrem Vorbandrecht zum Bau eines Elektrizitätswerkes keinen Gebrauch macht. Auf dieses Vorbandrecht aber will das Gaswerk nicht verzichten; es macht jetzt Ernst mit der Anlage einer Kraftstation. In einer öffentlichen Bekanntmachung des Gaswerkes werden die Einwohner unseres Vorkortes aufgefordert, sich bis zum 10. September d. Js. zu verpflichten, wieviel Leuchtflammen, Motore mit PS. oder sonstige Apparate sie anzuschließen gedenken, da in Kürze elektrische Energie zu Licht- und Kraftzwecken geliefert werden soll. Die Bedingungen für den Bezug sollen die gleichen sein wie in Alt-Halle.

Die Erhebung der Kirchensteuer. Der Vorstand des Parochialverbandes der Stadttheater Halle macht bekannt, daß der Beschluß der Gemeindevertretung vom 19. Juni 1908, nach dem von den Mitgliedern der zum Parochialverband der Stadttheater Halle a. S. gehörenden Kirchengemeinden für das Rechnungsjahr 1907/15 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer unter Freischaltung der untersten Stufe (Jahreseinkommen von 900 bis 1050 M.) als

Kirchensteuer zu erheben ist, von der königlichen Regierung genehmigt worden ist.

Sendungen mit Obst, Eiern und lebenden Tieren. Das Reichspostamt hat den Postanfall eine besonders schonende Behandlung der Sendungen mit Obst, sowie der Eier und lebenden Tieren, sowie der Sendungen mit lebenden Tieren haben die Postanfall fortgesetzt. Besondere Vorsorge zuzubringen. Namentlich soll dafür Sorge getragen werden, daß die Sendungen mit lebenden Tieren, für die der Absender die Einbestellung nicht vorgeschrieben hat, den Empfängern sobald als möglich ausgehändigt werden.

Der Preussische Beamtenverein in Halle feiert am Sonnabend in der Saalhofbrauerei sein Sommerfest. Von 3 Uhr ab bis zum Abend findet Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Jäger-Regiments General-Feldmarschall Graf Plümcen Nr. 86. Bei Eintritt der Dunkelheit wird ein Laternenanzug für die Kinder arrangiert. Den Ermaschinen soll abends ein Feuerwerk ausgeführt von Herren Gebrüder Pfeiffer, angenehme Abwechslung bringen.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen. Der hiesige Kreisverein hält am Sonntag nachmittag im Stabiliment Hrenberg-Garten ein Sommer- und Kinderfest ab. Bei unglücklicher Mitteilung findet die Festlichkeit in den inneren Räumen statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Ein Stubenbrand entstand gestern nachmittag in der fünften Stunde im Grundstück Innenstraße 2. Das Feuer konnte, noch ehe die alsbald alarmierte Feuerwehr eintraf, von den Hausbewohnern gelöscht werden. Es wurden mehrere Einrichtungsgegenstände, namentlich das Sofa, zerstört. Der Brand soll durch Kinder verursacht worden sein.

Ein gefährlicher Verstoß. In Leipzig wurde gestern ein 18 Jahre alter Schriftsetzer, aus Halle verhaftet, der sich in verdächtigter Weise mit noch zwei anderen Verurteilten, von denen der eine gleichfalls festgenommen werden konnte, zur Nachtzeit heimlich machte. Im Besitze der Verhafteten wurde verschiedenes Einbrecherhandwerkzeug vorgefunden, sowie eine Anzahl Schachteln mit Schloßlösern und Zudernern, die aus Automaten gestohlen zu sein scheinen.

Provincial-Nachrichten.

Trauerfeier für den Domherrn Grafen Ernst zu Solms-Laubach.

— **Naumburg, 14. August.** (Privat-Telegramm.) Gestern vormittag 11 Uhr fand hier die Trauerfeier für den verstorbenen Domherrn Grafen Ernst zu Solms-Laubach statt. Außer den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden sowie zahlreichen Privatpersonen aus der hiesigen Gesellschaft nahmen an der Feier teil Seine Durchlaucht Fürst zu Wied, Ihre Königliche Hoheit die Fürstin Pauline zu Wied geborene Prinzessin von Württemberg, Ihre Durchlaucht die Prinzessin zu Wied, der Senior des Domkapitels General der Artillerie Colner von der Plantag. aus Weimar u. a. Auch ein Bruder der Frau Gräfin, Graf von Schimmelmann aus Dänemark, war anwesend. Die Feier wurde durch den Gemeindegang „Christus, der ist mein Leben, 2 Verse“ eingeleitet. Herr Superintendent von Gersdorf hielt eine ergreifende Trauerrede, der der Vortrag der Motette „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ durch den Domchor folgte. Die Feier schloß mit dem Laterne- und Segen des Geistlichen und dem Gemeindegang: „Wenn ich einmal soll scheiden“, Fürst und Fürstin zu Wied, die am Donnerstagabend 8 Uhr hier eingetroffen waren und im Hotel „Reichstrone“ Wohnung genommen hatten, sind gestern mittag um 1 Uhr 42 Min. von hier nach Eich abgereist. Die Leiche des verstorbenen Domherrn wurde mit dem Zuge um 3 Uhr 24 Min. vom hiesigen Hauptbahnhof nach Laubach in Hessen überführt, wo die stille Beisetzung stattfindet.

Blitzvergiftung. — Unglück beim Turnen.

— **Naumburg, 14. August.** In die größte Lebensgefahr infolge Genußes giftiger Pilze geriet hier der Handwerker N. H. Ghepar. Insbesondere war die Frau gefährdet, die die Pilze gesammelt, zubereitet und am meisten von ihnen gegessen hatte. Sie konnte nur dadurch gerettet werden, daß der scheinunglos herbeigekommene Arzt eine Ausspülung des Magens vornahm. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich auf dem Schulhof des hiesigen Domgymnasiums. Ein Unterrechner turnte an den dort befindlichen Ringen und hatte das Unglück, abzufallen. Er wurde zum Arzt gebracht, der eine Ausrenkung und doppelten Bruch des linken Arms feststellte und die Ueberführung des Verletzten in das Krankenhaus „Bergmannstrost“ nach Halle anordnete.

Mittelbewilligungen aus kaiserlichen Finanzen.

— **Eisleben, 14. August.** In der heutigen Stadterordnetenversammlung wurden 125 000 M. zu den Kosten des projektierten Bahnhofs Eisleben-Dankrode und 500 M. als Spende für den Grafen Zeppelin bewilligt.

Umbauten am Broden.

— **Broden, 14. August.** Die Umbauten am dem Broden jenseits rühtig vorwärts. Die Untergrundräume für das Personal sind im Rohbau fertig. Augenblicklich wird an dem Bau einer großen Küche, einer Zentralheizung und einer Lichtanlage gearbeitet. Im Herbst werden dann die größeren Umbauten im Innern des Hotels in Angriff genommen werden, so daß zu erwarten ist, daß bei Beginn der nächstjährigen Saison das Brodenhotel ein neues Aussehen hat.

(Weißenseite, 14. August.) Die Zerlobung im Zukunftsaakte. Man schreibt dem „M. T.“: Gelegenheit einer Zerlobungsfeier am letzten Sonntag hatten hier zwei Anwärter des Zukunftsaaktes eine „schlaflose“ Auseinandersetzung. Der präsumtive Schwiegererbe eines glücklichen Brautvaters wurde dabei von solch rabiaten Anwendungen heimgeleitet, daß er, angeblich wegen Meinungsverschiedenheiten über die Zugehörigkeit zum Schut-

macherfadereit, seinem unfolglamen Schwiegererben in spe ganz sans facon einige herunterließ. Der gefürchtete Schwiegererbe hatte für die angewandte Devise: „Militär ist nicht mein Bruder sein, das ist schlag ich bei den Schädel ein“ aber so wenig Verständnis, daß er gegen den hoffnungslosen Zuwachs seiner Familie die Hüfte der Polizei in Anspruch nahm.

— **Naumburg, 14. August.** (Die Ausföhrung des Kaisers Wilhelm-Denkmal) ist dem Bildhauer Leo K. v. Blau übertragen worden.

— **Eisleben, 14. August.** (Ein verwerfliche Tat.) In einem der Schweinefische des Grundstückes Hohentorstr. Nr. 9 ist ein noch junger Borstentier von einem Unbekannten mit Schwefelsäure begossen worden. Diese That verdient eine exemplarische Bestrafung.

— **Galbe a. S., 14. August.** (Ein Unfall) ereignete sich an der Ueberfähre vom Sandhof nach Gottesgaben. Von zwei mit Maniersteinen beladenen Gespannen war eine bereits auf der Föhre, das zweite fand noch am Ufer. Während sich die Föhre in Bewegung setzte, zogen die Pferde des zweiten Wagens an. Es erreichten auch noch die bereits 5 Meter vom Rande entfernte Föhre, vermodern aber den Wagen nicht mehr nach sich zu ziehen. Es gelang nur, ein Pferd aus dem Gespür zu befreien und auf der Föhre festzuhalten, während das andere Pferd mit dem Wagen unterging.

— **Wormitz, 14. August.** (Rachekaff?) Bei dem inneren Umbau eines Hauses in der Stenackerstraße wurden im Schornstein hängend zwei Sprengpatronen mit langer Zündschnur entdeckt. Daß die Patronen von tündiger Hand dort angebracht waren, dafür spricht die ganze vorgefundene Vorrichtung. Es scheint ein Raubakt vorzuliegen; die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Jena, 14. August.** (Schenkung.) Dem Grundbesitzer zur Erhaltung des Denkmal in Wierchenshausen hat ein hiesiger Herr die Summe von 1000 M. als Geschenk überwiefen.

— **Blankenburg, 14. August.** (Trachtenfest.) Die Thüringerwaldvereine Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld veranstalteten am nächsten Sonntag auf der Schloßruine Greifenstein ein Kostümfest, bei dem namentlich die alten Thüringer Trachten verwendet werden sollen.

— **Blüdenburg (bei Blankenburg), 14. August.** (Die Gemeindefesttage geköhnt.) Ein dreifacher Einbruch, diebstahl wurde in der Sonntagnacht hier ausgeführt. Die Diebe drangen in die Wohnung des Gemeindegangsführers Breternitz, erbrachen einen Schrank und stahlen hieraus die ganze Gemeindefesttage in Höhe von 300 M.; auch wurde der Stempel der Gemeindefesttage mitgenommen.

— **Jerbst, 14. August.** (Durchschaufenster.) Gestern nachmittag hielt eine 18jährige Schmelzerin die eben eingeleitete große Schaufensterthebe des Förgeligen Ladens an der Seifenbank mit dem Kopf entzamt und erlitt dabei unglückliche Schnittwunden an der Stirn und den zum Schutze vorgelagerten Händen. Zur Zeit des Ladenumbaus hatten sich die jungen Leute gewöhnt, ihren Weg gleich durch die Schaufensteröffnungen zu nehmen. Gestern waren nun aber die Schaufenster eingeleitet worden. Obwohl man das Mädchen auf diesen Umstand aufmerksam gemacht hatte, wollte es vom Laden aus auf die Straße hinauspringen. Es hatte die Warnung vermußlich überhört; ein Aktrenn und die große und die Seifenhebe lag in Trümmern.

— **Bernburg, 14. August.** (Vermit.) Der Fleischerlehrling Otto Rehmman hat sich am 9. d. Ms. aus der Wohnung seines Vaters entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Er ist 16 Jahre alt, etwa 168–170 Meter groß und trug bei seinem Fortgange gelbbraunen Jacket-anzug. Wer über den Verbleib des Vermissten Auskunft zu geben vermag, möge dies bei der Polizeiverwaltung tun.

— **Göttingen, 14. August.** (Erdgültig abgelehnt.) Unter Berufung auf die Bestimmungen des am 1. April d. Js. in Kraft getretenen Schulunterrichtsgesetzes hat sich die hiesige israelitische Gemeinde entschlossen, eine eigene Volksschule einzurichten. Da jedoch die meisten jüdischen Kinder höhere Schulen besuchen und für die Volksschule nur vier Kinder in Betracht kommen, lehnte die Regierung den Antrag ab, und auch der Kultusminister ist jetzt im Bescheidverfahren dieser Entscheidung betreten. (Ziff. Zeitung.)

Gerichtsverhandlungen.

Prozeß wegen Verletzung zum Meinel.

— **Braunschw. 14. August.** Heute begann vor dem hiesigen Landgericht die Verhandlung gegen den der Verletzung zum Meinel angeklagten Pastor Lang aus Bedenbe. Er wird nach der „M. Ztg.“ selbständig, bei einer von ihm gegen den Lehrer Wunstorf in Danfelsehem angelegten Privatbeleidigungsklage die von diesem geladenen Zeugen brieflich, teilweise unter Beifügung von Geldbeträgen aufgeföhrt zu haben, nichts Belastendes gegen ihn — Lang — auszusagen. Der Angeklagte, der zur Beobachtung seines Geföseszustandes in einer Anstalt untergebracht war, befreit, die Briefe verfaßt oder geföhrt zu haben.

Vermischtes.

Zu Ballon — rund um Berlin!

Der neue Pariseballon der Motorluftschiff-Industriegesellschaft in Berlin vollführte gestern vormittag eine Fahrt von 2 1/2 Stunden rund um Berlin. Um 6 Uhr 15 Min. stieg das Luftschiff auf dem Ziegler Schießplatz auf, ging über Panitzsch, Weihenau und Siraia nach Dersigk, dann über Friedena, Stägitz, Groß-Schierfeld, Zehendorf, Wanne, Radow und Gatow zurück zum Luftschiffort, wo um 9 Uhr eine glatte Landung erfolgte. In der Gondel befanden sich Hauptmann v. Kehler als Führer, Hauptmann v. Krogh und Ingenieur Ruff, die die Höhen und Seitensteuerung dirigierten. Das Luftschiff hielt sich während der Fahrt durchschnittlich in Höhen von 200 bis 400 Metern. Während der Abfahrt die Wind-Geschwindigkeit nur etwa drei Meter in der Sekunde betrug, stieg sie in größeren Höhen auf 8 bis 10 Meter. Auch war es, besonders in der Gegend von Zehendorf, in einer Höhe von etwa 300 Metern sehr böig. Trotzdem entwickelte der Ballon eine sehr gute

